

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 5

Artikel: Blick auf die Schweiz
Autor: Reck, Oskar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Am 22. September vergangenen Jahres reiste eine beachtliche Gruppe von «SCHWEIZER SPIEGEL» - Lesern nach Israel, um Land und Leute kennen zu lernen. Begeistert vom Gesehenen und Erlebten und reich an neuen Eindrücken kehrten alle Teilnehmer wohlbehalten in die Schweiz zurück.

Für den «SCHWEIZER SPIEGEL» war diese Israel-Reise ein gelungenes Experiment, das zu neuen Taten ermuntert. — Für das Reisebüro ISRAEL-TOURS war es eine dankbare Möglichkeit, seine Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen und sich das Vertrauen der Leserschaft des «SCHWEIZER SPIEGELS» zu erwerben.

Soeben ist das «ISRAEL-TOURS / REISEBULLETIN» für das Jahr 1969 erschienen, mit einer ersten Uebersicht über die neuen Israel-Reiseprogramme.

Versäumen Sie es nicht, sofort und ganz unverbindlich, diese Unterlagen anzufordern, denn jetzt ist die richtige Zeit um Ihre nächste Israel-Reise zu planen.

ISRAEL-TOURS

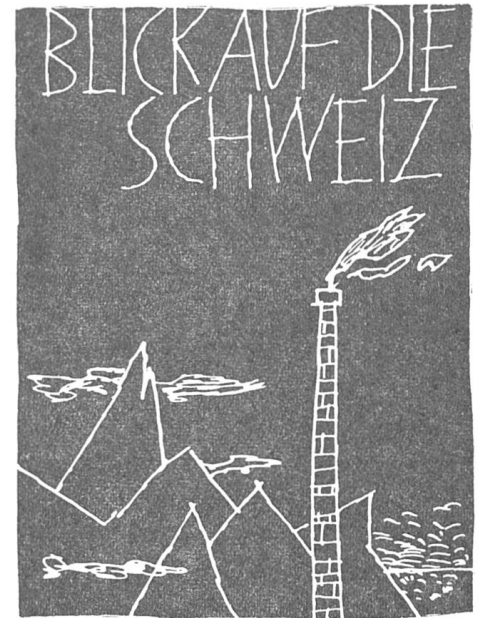
FONTANA + NERI
Sihlhallenstrasse 11
8004 Zürich Tel. 051 27 01 81

Oskar Reck

Information und Image

Un der Dezembersession der eidgenössischen Räte hatten, wie der Leser sich erinnern wird, die Jungseparatisten des «Bélier» ihren beschämenden Auftritt. Eine Kamera des Schweizer Fernsehens hielt die Szene fest. Als sich aber im Rahmen des Austauschprogrammes der «Eurovision» ausländische Stationen für den Streifen interessierten, wurde er gesperrt. Der Fall ist in doppelter Hinsicht kennzeichnend — als Beispiel für die sonderbaren Vorstellungen nämlich, die bei uns noch vielfach mit dem Begriff der öffentlichen Information verbunden sind; als Hinweis ferner auf die ebenso sonderbaren Ansichten über die Pflege unseres Ansehens im Ausland.

Was vorerst die politische Orientierung angeht: Zwar entscheiden bei der gegenwärtigen Rechtslage die Räte durch ihre Spitzen, ob und in welchem Umfang die Massenmedien über die Parlamentsverhandlungen berichten können; innerhalb dieser Einschränkung aber, über die in diesem Zusammenhang nicht zu diskutieren ist, darf es unmöglich etwas geben, was die Gestaltung und die Verbreitung solcher Information behindert. Jede aus noch so biederem Motiven frisierte Berichterstattung verdient nichts anderes, als ihre Glaubwürdigkeit einzubüssen. Wer für Information ist, kann in der Politik nur für ganze Information sein; und wer für ganze Information ist, nimmt ebenso selbstverständlich das Risiko des Schockierenden, des Peinlichen und Widerlichen in Kauf. Dieses Risiko hat angesichts der Intensität und der Unmittelbarkeit der Fernseh-Berichterstattung zweifellos eine neue Dimension gewonnen, wie denn überhaupt mit der das Spektakuläre begünstigenden Television ein Wandel der politischen Szene verbunden ist. Aber das ändert nichts daran, daß es für den Demokraten nur das Bekenntnis zur ungeteilten Information geben kann. Alles andere ist Willkür, sei sie nun zynisch offen oder mit den Mitteln politischer Kosmetik praktiziert.



Nun aber zum Zweiten, was diesen Fall charakterisiert — dem verbreiteten Bemühen nämlich, das schweizerische Ansehen im Ausland durch den konsequenten Anschein der immerwährenden Harmonie auf Hochglanz zu halten. Für nicht wenige beginnt die bekannte «Beschmutzung des eigenen Nestes» schon dort, wo in Gegenwart von Ausländern auch nur sanfte Kritik an hiesigen Zuständen geübt, geschweige denn ein so heikles und peinliches Problem wie das jurassische namhaft gemacht wird. Aber das ist die Scheinheiligkeit der Vorgestrigen mit ihrem Musterländchen. In Wahrheit besteht für uns nicht der mindeste Anlaß, uns als Verwedler erdnaher Tatsachen aus der Reihe der andern Völker zu mogeln, die allesamt mit der Pein ungelöster Probleme leben, nur um im Gnadenlicht des berühmten Sonderfalles als Musterknaben zu glänzen. Dabei haben — um beim einen Exempel zu bleiben — schon Dutzende von Fernseh-, Presse- und Radioberichterstat- tern den Berner Jura bereist, um den Minderheitenkonflikt zu schildern, und drei Stunden nach dem Tumult im Bundeshaus strahlte der britische Rundspruch — weltberühmt für die Qualität seines Nachrichtendienstes — bereits eine präzise Schilderung der Episode aus. Sie besagte nichts weiter, als daß auch die kleine Schweiz ihre deutlich erkennbaren Entwicklungsnot- e samt deren Begleiterscheinungen hat, etwas durchaus Plausibles und Gewöhnliches also, bei aller Widerlichkeit und Verwerflichkeit des separatistischen Auftritts.